

An die Regierungsrätinnen und Regierungsräte der Kantone St.Gallen, Thurgau,
Appenzell Ausserrhoden und die Landammänner des Kantons Appenzell
Innerrhoden

IG Kultur Ost

Kontakt für Rückfragen:

Johannes Rickli

Vorstand IG Kultur Ost

politik@ig-kultur-ost.ch

079 732 87 34

Samstag, 17. Oktober 2020

Offener Brief an die Ostschweizer Regierungen

Corona-Massnahmen vom Freitag, 16.10 2020: Die IG Kultur Ost fordert eine rasche Klärung und finanzielle Entlastung

Sehr geehrte Damen und Herren Regierungsrätinnen und Regierungsräte, sehr geehrte Frauen und Herren Landammänner

Aufgrund der neuen Bestimmungen vom 16. Oktober 2020 im Umgang mit dem Corona-Virus sieht die IG Kultur Ost Klärungsbedarf, hinterfragt das Tanzverbot im Kanton St.Gallen und den beiden Appenzell kritisch und bietet Hand für Austausch.

Die IG Kultur Ost begrüsst die Maskenpflicht bei Veranstaltungen ab 30 Personen und den Appell für die Einhaltung der Hygienemassnahmen. Ebenso kann die Einführung der Sitzpflicht bei der Konsumation nachvollzogen werden, auch wenn dies einen Teil der Kulturunternehmen in grosse finanzielle Schieflage bringen wird.

Viele Konzert- und Kulturlokale sowie Bars und kommerzielle wie nichtkommerzielle Clubs erwirtschaften einen beträchtlichen Teil der Einnahmen über den Verkauf von Getränken. Die IG Kultur Ost macht darauf aufmerksam, dass diese Einnahmen mit den neuen Massnahmen stark zurückgehen werden und Kulturunternehmen dadurch in grosse finanzielle Schwierigkeiten geraten. Gibt es einen Plan, wie die Kantone den finanziellen Auswirkungen für die Nachtkultur begegnen werden? Sind Massnahmen wie Ausfallentschädigungen geplant und kann die Kurzarbeit wieder auf Personen in arbeitgeberähnlicher Stellung und für Personen auf Abruf ausgeweitet werden?

Dass Tanzflächen als Ansteckungsort gelten, scheint nicht weiter verwunderlich, wurde in den letzten Wochen doch vermutlich fast ausschliesslich ohne Maske getanzt. Allerdings konnten Ansteckungen an Veranstaltungen und entsprechend auch Tanzveranstaltungen durch eine klar nach Vorgaben geführte Besucher*innenerfassung und ein funktionierendes Contact Tracing sehr gut rückverfolgt werden. Woher schliessen Sie, dass sich mehr Menschen in Clubs und Bars angesteckt haben als 7%, wie von Herrn Regierungsrat Dammann ausgeführt?

Für die IG Kultur Ost ist es nicht nachvollziehbar, wieso es zusätzlich zu einer Maskenpflicht ein Tanzverbot braucht. Dies kommt für die Nachtkultur einem teilweisen, nach unserem Wissensstand unnötigen, Berufsverbot gleich und einer Benachteiligung einer einzelnen Kultursparte. Was hat den Regierungsrat dazu bewogen, Masken beim Tanzen als nichtzureichend einzustufen? Und weshalb beurteilen der Kanton St.Gallen und die beiden Appenzell die Situation anders als zum Beispiel der Kanton Thurgau? Auch der Angst vor einer grossen Flut von Salsatänzer*innen aus Zürich und dem Vorarlberg könnte mit den verordneten Massnahmen, guten Schutzkonzepten und einer Maskenpflicht begegnet werden.

Die IG Kultur Ost sieht dringenden Klärungsbedarf, ob das Tanzverbot mit einer verbundenen Sitzpflicht für Konzerte, Lesungen und weitere Veranstaltungen gleichgestellt werden muss. Falls dies der Fall ist, bräuchten Konzertveranstalter*innen zur Durchsetzung des Tanzverbots eine genauere Definition, was mit dem Begriff «Tanzen» gemeint ist. Ebenfalls stellt sich bei der Durchsicht der Erläuterung zum Erlass die Frage, ob nur an Tischen konsumiert werden darf, oder die Konsumation von Getränken auch bei Sitzkonzerten erlaubt ist. Ebenfalls bleibt offen, ob Mindestabstände zwischen den Tischen beziehungsweise den Stühlen eingehalten werden müssen.

Grundsätzlich muss es bei allen Massnahmen darum gehen, die Ansteckungsgefahr zu vermindern. Menschen sollen sich also nicht, beziehungsweise nicht für längere Zeit zu nahe kommen – und wenn, dann nur mit Maske. Sollte das Tanzverbot diesem Ziel tatsächlich dienen, dann wäre die Schliessung der betreffenden Institutionen sinnvoller als ein behördlich verordneter «Tod in Raten».

Die IG Kultur Ost ist gern bereit, als Anlaufstelle für die Behörden Hand zu bieten und ihr Wissen und Netzwerk einzubringen. Sei es für die Klärung dieser Fragen oder die Umsetzung von weiteren Massnahmen, die vom Bund oder von den Kantonen verordnet werden.

Besten Dank für die wohlwollende Kenntnisnahme und die Berücksichtigung unserer Anliegen.



Ann Katrin Cooper
Präsidentin IG Kultur Ost



Johannes Rickli
Ressort Kulturpolitik IG Kultur Ost

Kopie an:

- Kulturämter der Kantone
- Nachtgallen